

Dekalog zu iEvangelisieren

“Die Kirche ist nämlich nicht nur dazu berufen, die Medien zur Verbreitung des Evangeliums zu nutzen, sondern die heilsbringende Botschaft heute mehr denn je in die ‚neue Kultur‘ zu integrieren, die die machtvollen Instrumente der Kommunikation schaffen und verbreiten. Sie ist sich bewusst, dass die Nutzung der Techniken und Technologien der Kommunikation unserer Zeit fester Bestandteil ihrer Sendung im dritten Jahrtausend ist. (Johannes Paul II, Die schnelle Entwicklung, 2005, nr. 2).

- 1 **IM ANFANG, CHRISTUS.** Jesus sagt: *“Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur”* (Mc 16,15). Dies ist das Mandat, auf dem die Berufung zur Evangelisierung fußt – einschließlich des digitalen Kontinents.
- 2 **INTERNET, EIN “ORT”, NICHT EIN MEDIUM.** Das Netz ist nicht nur ein Werkzeug, sondern ein bewohnter Ort. Es geht darum, das Internet zu evangelisieren, nicht allein darum, das Internet zu ‚nutzen‘.
- 3 **DER SCHLÜSSEL, DIE BEZEUGNUNG.** *“Für die Kirche ist das Zeugnis eines echt christlichen Lebens (...) der erste Weg der Evangelisierung”* (Evangelii Nuntiandi, n.41). Inhalte evangelisieren nicht wirklich ohne unser ausdrückliches Zeugnis von Gottes Liebe im Netz.
- 4 **UNSERE STÄRKE, DIE GNADE.** *“Ohne mich könnt ihr nichts tun”* (Jn 15, 5). iMisionare können nur eine reiche Frucht geben und die Versuchung der Entmutigung und des Aktivismus überwinden, wenn sie in Christus ein wahrhaft christliches Leben in Glaube und Liebe für die Kirche führen.
- 5 **WIR SIND VOLK, GEMEINDE.** Ebenso bedeutsam wie die persönliche Bezeugung ist die unserer Gemeinde. Eine Gemeinschaft von Zeugen, einladend und offen, bereit dazu diejenigen, die sich nähern, zu Christus zu begleiten, hat viel mehr Macht und Einfluss bei der iEvangelisierung als ein persönlicher und isolierter Gang.
- 6 **IN ALLEM, NÄCHSTENLIEBE.** Stolz, Uneingkeit und lieblose Kritik unter den Christen verursachen ein schockierendes Spektakel, welches Skepsis und manchmal sogar Atheismus erzeugen kann. Kirche gestalten, beten und die Kommunion zusammen bereiten hat Vorrang, wenn wir Apostel von Christus und nicht Sklaven des Bösen – das uns auch im Netz auseinander bringt - sein wollen.
- 7 **FÜR ALLE OFFEN.** iEvangelisierung erfordert einen Dialog in einer demütigen Haltung für alle zu öffnen, nicht nur denjenigen gegenüber, die den Glauben willig aufnehmen, sondern auch gegenüber denen, die den Glauben nicht kennen oder von ihm entfernt sind.
- 8 **WIR STREBEN AN, FRÜCHTE ZU TRAGEN, NICHT DEN ERFOLG.** Das Streben nach mehr Followern, Freunden, Klicks... ist eine Form des Götzendienstes. Wir müssen wachsam bleiben um nicht in die Faszination des Mediums zu verfallen. iMisionare streben keinen persönlichen Erfolg an, sondern die Früchte des Reiches.
- 9 **HIN ZUR ANWESENHEIT DURCH DAS VIRTUELLE.** Die iEvangelisierung hat ihren Ausgangspunkt in der digitalen Welt, versucht aber über ihre Grenzen hinaus zu gehen und die Begegnung in der realen Welt auszulösen. Die iEvangelisierung wird verifiziert, gereinigt und intensiviert durch die persönliche Begegnung.
- 10 **IMMER SCHÜLER, IMMER LERNEN.** Wir iMisionare leben in einer ständigen Suche nach den Sprachen, die heutzutage das menschliche Herz befragen und Christus verkündigen können. Hierfür brauchen wir eine verantwortliche Glaubenserfahrung und eine Weiterbildung im Bereich der Medien und der neuen Technologien.